

in den kurzen Jahren dar, die ihm nach der Besitznahme der Mark noch blieben. Das war auf der einen Seite die typische Hausmachtpolitik der Zeit, auf der anderen Seite aber ein charakteristisches Stück luxemburgischen Ausbaus der *corona regni Bohemiae* und überdies ein Teil der, wenn auch letztlich folgenlosen, so doch im Hinblick auf die Möglichkeiten des Königtums bemerkenswerten norddeutschen Politik Karls IV. H. Boockmann

Das Konstanzer Konzil, hg. von Remigius B ä u m e r (Wege der Forschung 415) Darmstadt 1977, Wiss. Buchgesellschaft, XI u. 436 S., DM 62,- (für Mitglieder DM 41,-). — Ähnlich wie bei dem 1976 erschienenen Sammelband über „Die Entwicklung des Konziliarismus“ (vgl. DA 336,49f.) wird auch in dessen hier vorliegender Fortsetzung und Ergänzung das Problem spürbar, die Forschungsentwicklung angemessen zu dokumentieren. Die ältere Forschung ist nur durch zwei Aufsätze repräsentiert, nämlich von Johannes H o l l n s t e i n e r, Studien zur Geschäftsordnung am Konstanzer Konzil (1925; S. 121—142) und von Heinrich F i n k e, Die Nation in den spätmittelalterlichen allgemeinen Konzilien (1937; S. 347—368). Als Ergänzung dient der einleitende Originalbeitrag des Hg. über „Die Erforschung des Konstanzer Konzils“ (S. 3—34), insbesondere über die Quelleneditionen und Gesamtdarstellungen bis in die 1920er Jahre. Die übrigen dreizehn Beiträge stammen aus den Jahren 1964 bis 1971, als die 550jährige Wiederkehr der Konzileröffnung eine neue Phase der Forschung einleitete. Mit Recht betont der Hg., es gebe eine so große „Fülle von Problemen, daß es bei ihrer Vielzahl nicht möglich ist, die Wege der Forschung in Einzelfragen sichtbar zu machen“. Entsprechend sind vier Schwerpunkte ausgewählt: „Zur Vorgeschichte des Konstanzer Konzils“ mit Beiträgen von Franz M a c h i l e k (Das große abendländische Schisma in der Sicht des Ludolf von Sagan [1967/72; S. 37 bis 95]) und R. B ä u m e r (Konrad von Soest und seine Konzilsappellation 1409 in Pisa [1970; S. 96—118]; die Anmerkungen 25 u. 97 sind zu korrigieren); „Gesamtwürdigung des Konstanzer Konzils“ mit Beiträgen von Karl August F i n k (Das Konzil von Konstanz. Seine welt- und kirchengeschichtliche Bedeutung [1964; S. 143—164]) und August F r a n z e n (Das Konstanzer Konzil. Probleme, Aufgaben und Stand der Konzilsforschung [1965; S. 165 bis 207]); „Die Aufgaben des Konstanzer Konzils“ mit Beiträgen von Heinz H ü r t e n (Zur Ekklesiologie der Konzilien von Konstanz und Basel [1964; S. 211—228]), Joseph G i l l (Die fünfte Sitzung des Konzils zu Konstanz [1964; S. 229—247]), R. B ä u m e r (Die Stellungnahme Eugens IV. zum Konstanzer Superioritätsdekret in der Bulle „Etsi non dubitemus“ [1964; S. 248—274]), Amedeo M o l n á r (Die Antworten von Johann Hus auf die fünf und vierzig Artikel [1964; S. 275—283]), Edith C. T a t n a l l (Die Verurteilung John Wyclifs auf dem Konzil zu Konstanz [1971; S. 284—294]), August F r a n z e n (Konzil der Einheit [1964; S. 295—305]), Karl August F i n k (Die Wahl Martins V. [1964; S. 306—322]) und Ferdinand S e i b t (Geistige Reformbewegungen zur Zeit des Konstanzer Konzils [1964/65; S. 323—344]); der Themenkreis „Die europäischen Mächte und das Konstanzer Konzil“ ist neben dem oben genannten Aufsatz von H. Finke nur noch mit einem Beitrag von Odilo E n g e l s vertreten: Der Reichsgedanke auf dem Konstanzer Konzil (1966; S. 369—403). Die Auswahl der Beiträge kann nicht immer überzeugen. Ferner enthält der Band ein Personenregister sowie ein Verzeichnis ausgewählter Literatur, das einige neuere Titel jedoch vermissen läßt. Klaus Wriedt

Harald Z i m m e r m a n n, Europäische Politik und Türkenabwehr zur Zeit Sigismunds des Luxemburgers, Forschungen zur Volks- und Landes-